

## NACHRICHTEN

## Diebe machten Millionenbeute

STOCKHOLM: Kunstdiebe haben am Sonntag auf einer Antiquitätenmesse in Schweden fünf Gemälde im Wert von mehr als 26 Mio. Kronen (2,8 Mio. Euro) gestohlen. Die Täter hätten sich offenbar am Vorabend auf dem Messegelände im Stockholmer Vorort Älvsjö einschliessen lassen und anschliessend die Gemälde fachmännisch aus ihren Rahmen entfernt, erklärte deren Besitzer. Zum Diebesgut gehört auch ein Werk des flämischen Malers Jan Breughel der Ältere.

## 4750 Hiebe für einen Ehebrecher

RIAD: Ein Gericht in Saudi-Arabien hat einen Mann zu 4750 Peitschenhieben verurteilt, weil er Sex mit seiner Schwägerin hatte. Der Mann soll die Peitschenhiebe in Blocks zu je 95 im Laufe seiner sechsjährigen Haftstrafe erhalten, zu der er ebenfalls verurteilt wurde. Wie die Tageszeitung «El Ektisadih» am Sonntag weiter berichtete, wurde die Schwägerin des Mannes zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und 65 Peitschenhieben verurteilt.

## Hoher Schaden nach Hausbränden

WALD: Bei drei Hausbränden ist am Wochenende in der Schweiz ein Sachschaden von insgesamt zweieinhalb Millionen Franken entstanden. Eine Frau musste hospitalisiert werden. Beim Brand eines alten Wohnhauses in Wald (ZH) waren vermutlich Brandstifter am Werk. Im Kanton Bern brannten zwei Bauernhäuser vollständig nieder.

## Pestausbruch in Nordindien?

NEU-DELHI: Ein möglicher Ausbruch der Pest in Nordindien hat bis zum Sonntag vier Todesopfer gefordert. Am Samstagabend erlag eine Frau im Unionsstaat Uttar Pradesh den Folgen der Infektion, drei weitere Menschen waren bereits zuvor im Nachbarstaat Himachal Pradesh gestorben. Der indische Gesundheitsminister sagte am Sonntag, die klinischen Symptome glichen denen der Pest. Tests sollten Aufschluss über die genaue Art der Erkrankung geben, Ergebnisse werden aber erst für Dienstag erwartet.

## Absturzopfer geborgen

SUSCH: Die Kantonspolizei Graubünden hat die beiden Insassen eines am Donnerstag bei Susch im Unterengadin abgestürzten Kleinflugzeuges erst am Samstag bergen und ins Tal fliegen können. Grund für die Verzögerung war schlechtes Wetter. Bei den Verstorbenen handelt es sich um zwei Polen. Sie waren 52 beziehungsweise 44 Jahre alt und beide ausgebildete Piloten, wie die Kapo am Sonntag mitteilte. Noch nicht geborgen werden konnte das zweimotorige Flugzeug.

## Raubmörder ist geständig

Täter in der Nähe seines Wohnhauses in Nesslau von Polizei aufgestöbert

ST. GALLEN: Der Täter im Tötungsdelikt an der Migrosbank-Filialleiterin in Abtwil SG ist gefasst und geständig. Die Polizei fand den 33-jährigen Informatiker Marcel Huber am Samstag nach knapp dreitägiger Flucht nahe seines Wohnorts in Nesslau.

Der Mann wurde am Samstagmorgen von Polizeibeamten auf einem Parkplatz unweit seines Wohnhauses aufgestöbert und festgenommen. Er hatte hinter einem Auto am Boden gelegen. Der unbewaffnete Täter leistete keinen Widerstand.

## Geständnis abgelegt

Noch am selben Tag gestand der Mann laut Polizeiangaben vom Sonntag gegenüber dem Untersuchungsrichter, am vergangenen Mittwoch die 49-jährige Filialleiterin der Migrosbank im Einkaufszentrum Sämtispark in Abtwil erstochen zu haben. Die genauen Umstände des Tathergangs sind Gegenstand weiterer Ermittlungen. Das bei der Festnahme sichergestellte Geld stammt aus der Migrosbank Sämtispark. Es handelt sich um mehrere tausend Franken. Der Täter hatte



Der 33-jährige Informatiker Marcel Huber gestand den Raubmord in der Migrosbank in Abtwil. (Bild: Keystone)

insgesamt 60 000 Franken erbeutet. Die Polizei hatte nach der Tat eine internationale Fahndung eingeleitet. Das Auto

des Gesuchten wurde am Donnerstag auf einem Parkplatz beim Flughafen Zürich-Kloten gefunden. Deshalb hatte die Polizei befürchtet, der Mann sei ins Ausland abgefliegen. Trotzdem würde auch regional weiter nach ihm gefahndet.

## Täter kannte Opfer

Der Täter kannte sein Opfer, da er als Informatiker zeitweise für die Migrosbank arbeitete. Er hatte bereits am vergangenen Montag bei der Bank im Sämtispark vorgesprochen. Am Mittwoch um 17.20 Uhr erschien er erneut in der Migrosbank. Die Filialleiterin liess ihn eintreten.

Der Mann erklärte, er habe eine Arbeit im Wertschutzraum zu erledigen. Später, als die Bank bereits geschlossen hatte, bat er die Filialleiterin in den Wertschutzraum, wo die Geldautomaten von innen nachgefüllt werden. Kurz darauf hörte eine zweite Angestellte ihre Chefin um Hilfe schreien. Als sie nachschaute, fand sie die Vorgesetzte schwer verletzt. Kurz danach starb das Opfer an den erlittenen Messerstichen. Die Angestellte flüchtete unter Schock aus der Bank. Die mutmassliche Tatwaffe wurde am Donnerstag in der Nähe der Bank gefunden.

## Ehekrise bald Rosenkrieg?

MÜNCHEN: Die Ehekrise bei Uschi Glas und Bernd Tewaag entwickelt sich immer mehr zu einem Rosenkrieg. Das Paar streitet sich jetzt über die Familienvilla in München-Grünwald, wie «Bild am Sonntag» berichtete: Das auf zwei Millionen Euro geschätzte Haus gehört Tewaag, aber Uschi Glas möchte dort wohnen bleiben – allerdings ohne ihren Mann. Zusätzlich zu dem privaten Ärger hat die 57-jährige Schauspielerin auch berufliche Probleme. Sie verlor ihre Rolle in der ARD-Serie «Klinik unter Palmen». «Ich fühle mich hintergangen», sagte die Schauspielerin.

«Bild am Sonntag» zitierte Uschi Glas mit den Worten: «Ich werde versuchen, weiter im Haus zu bleiben.» Ihre Tochter Julia lebe dort und brauche sie. Gleichzeitig stellte sie klar, dass sie nicht mit ihrem untreuen Mann zusammenleben wolle. «Es ist ausgeschlossen, dass ich mit meinem Mann unter einem Dach wohne, während er eine Beziehung mit einer anderen Frau hat.» Vor gut einer Woche waren Fotos von Bernd Tewaag und seiner 30 Jahre alten Freundin veröffentlicht worden. Tewaag erklärte der Zeitung zufolge, das Haus im Münchner Vorort gehöre ihm. «Wenn einer auszieht, dann muss es Uschi sein.»

## Drei Jugendliche getötet

Schwere Verkehrsunfälle am Wochenende in der Schweiz

BERN: Drei Jugendliche sind in der Nacht auf Sonntag bei Verkehrsunfällen im Waadtland und im Aargau getötet worden. Zahlreiche weitere Menschen wurden verletzt.

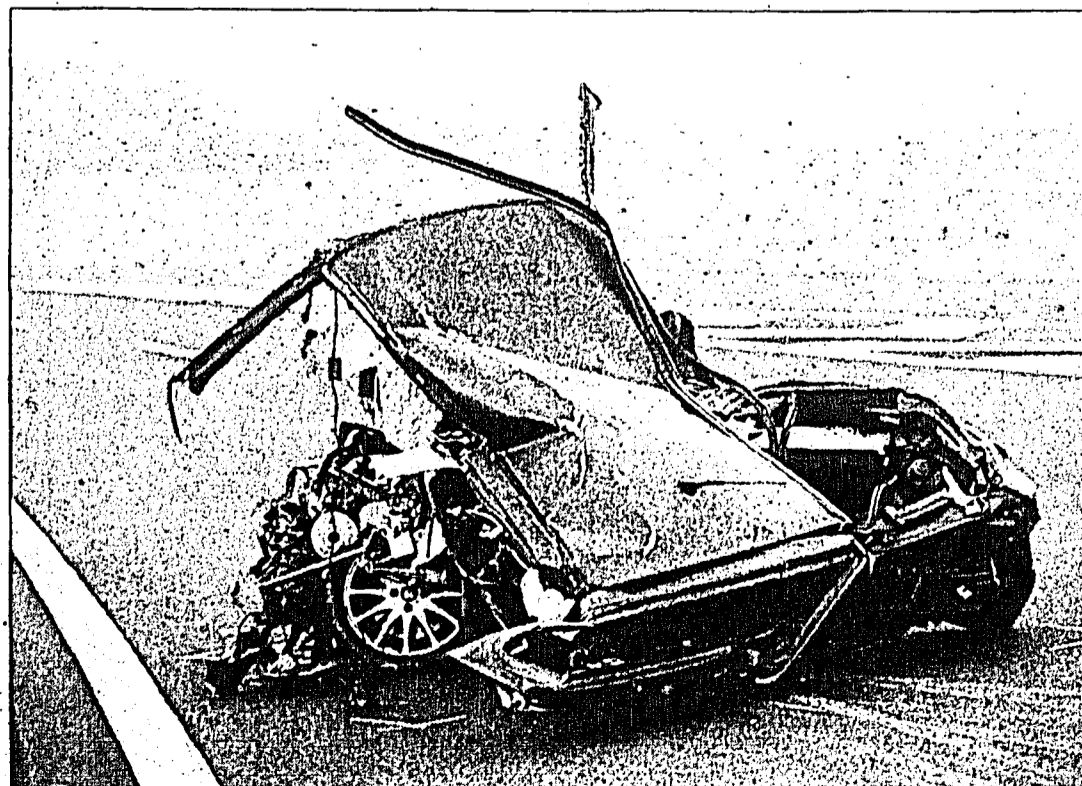
Ein Genfer Autofahrer verlor am frühen Sonntagmorgen auf der Autobahn A1 Richtung Lausanne beim Tunnelausgang von Pomy bei Yverdon die Herrschaft über sein Fahrzeug. Dieses geriet nach links, touchierte eine Mauer und kam quer auf der Fahrbahn zu stehen. Beim Versuch von vier nachfolgenden Fahrzeugen, rechtzeitig abzubremsen, kam es zu einer Karambolage. Ein 19-jähriger französischer Automobilist verstarb, elf weitere Menschen wurden verletzt. Die Autobahn Richtung Lausanne blieb bis gegen 12.30 Uhr gesperrt.

Bei einem Selbstunfall in

Rothrist wurden eine 19-jährige Beifahrerin getötet sowie der gleichaltrige Lenker und drei weitere Mitfahrer schwer verletzt. Einer der Verletzten befand sich am Sonntagnachmittag noch immer in Lebensgefahr. Der jugendliche Fahrer, der erst seit zwei Wochen im Besitz des Fahrerausweises und mit dem Wagen seines Vaters unterwegs war, fuhr auf der «Neuen Aarburgerstrasse» von Rothrist Richtung Aargau. Auf der Brücke über die Autobahn A1 verlor er die Herrschaft über den Wagen, kam nach rechts ab und kollidierte mit der dortigen Randleitplanke sowie mit der Schallschutzwand. Das Fahrzeug überschlug sich und kam auf dem Dach liegend auf der Fahrbahn zum Stillstand. Die 19-jährige Beifahrerin verstarb noch auf der Unfallstelle. Alle fünf Insassen mussten von der Feuerwehr aus dem stark de-

molierten Fahrzeug befreit werden. Gemäss den bisherigen Ermittlungen war der Junglenker mit massiv übersetzter Geschwindigkeit unterwegs.

Um 00.30 Uhr kollidierten in der Gemeinde Rolle zwei Fahrzeuge, worauf eines von der Fahrbahn und das andere in eine Mauer geschleudert wurde. Der 22-jährige Fahrer des letzteren Wagens und seine beiden Passagiere im Alter von 22 und 26 Jahren wurden schwer verletzt. Der jüngere der beiden Mitfahrer wurde mit dem Helikopter ins Kantonsspital in Lausanne gebracht, wo er im Laufe des Vormittags verstarb. Der 41-jährige Lenker des andern Wagens konnte das Spital von Nyon nach einer kurzen ambulanten Behandlung wieder verlassen. Zahlreiche Menschen wurden bei weiteren Unfällen in der Schweiz teilweise schwer verletzt.



Das Wrack eines Fahrzeugs, das gestern auf der Autobahn A1 bei Yverdon in eine Kollision verwickelt wurde. Beim Unfall verlor ein 19-jähriger Franzose sein Leben. (Bild: Keystone)

## Grausiger Fund

Dutzende Leichen hinterm Krematorium

NOBLE: Hinter einem Krematorium im US-Staat Georgia sind Dutzende von verwesenden Leichen entdeckt worden. Der Betreiber wurde verhaftet, am Sonntag aber gegen Kaution von 25 000 Dollar wieder freigelassen.

Von den bis Samstag gefundenen sterblichen Überresten von 80 Menschen konnten zunächst nur 13 identifiziert werden. Der Betreiber der Anlage in Noble sagte aus, die Leichen seien nicht wie von den Angehörigen gewünscht verbrannt worden, weil der Ofen des Krematoriums kaputt sei.

Der Gerichtsmediziner beschrieb deren Zustand mit den Worten: «Der schlimmste Horrorfilm, den Sie je gesehen ha-

ben – zehnmal schlimmer. Damit muss ich umgehen.» Nach Angaben von Behördensprechern können hunderte von Leichen hinter dem Krematorium liegen. Die Suche wurde Samstagabend bei Einbruch der Dunkelheit unterbrochen und am Sonntagmorgen fortgesetzt. Einige Leichen seien in rostigen Särgen gefunden worden, die bis zu zehn Jahre alt sein könnten, sagte ein Polizeisprecher. Offenbar seien sie aus Friedhöfen ausgegraben worden. «Wir wissen nicht, warum.» Einige Leichen wurden noch in den vergangenen Tagen in dem Krematorium angeliefert, das 130 Kilometer nordwestlich von Atlanta liegt und von Bestattungsunternehmen aus drei Staaten Aufträge bekommt.

## Räuber nach Verfolgungsjagd durch vier Kantone verhaftet

RICHTERSWIL: Ein 31-jähriger Schweizer ist am Samstag nach zwei Raubversuchen und einer spektakulären Flucht durch vier Kantone mit bis zu 200 Kilometern pro Stunde verhaftet worden. Verletzt wurde niemand. Der Räuber wurde nach mehreren Kollisionen durch einen künstlich erzeugten Stau in Flums (SG) gestellt.

Der Mann bedrohte kurz vor 16.00 Uhr mit einer Pistole eine 59-jährige Verkäuferin eines Selbstbedienungsgeschäftes in Richterswil (ZH), wie die Zürcher Kantonspolizei am Sonntag mitteilte. Als diese nicht auf seine Forderungen einging, floh er nach Rüslikon (ZH), wo er ebenfalls vergeblich den Bahnhofskiosk ausrauben wollte. Ein Gemeindepolizist von Richterswil wurde auf das als ge-

stohlen gemeldete Fahrzeug des Täters aufmerksam, worauf die Kantonspolizei Zürich die Verfolgung des 31-Jährigen aufnahm.

Der Mann floh auf der Autobahn A3 Richtung Chur, verliess in Pfäffikon (SZ) die Autobahn und versuchte sich auf der Seestrasse den Verfolgern, die an ihrem Dienstwagen Blaulicht und Horn eingeschaltet hatten, zu entziehen. Nach zwei Kollisionen mit dem Patrouillenwagen setzte er seine Flucht erneut auf der A3 fort, nun verfolgt von Fahrzeugen der Polizeikörper der Kantone Schwyz und Glarus.

Die Kantonspolizei St. Gallen konnte das Fluchtfahrzeug schliesslich in einem künstlich erzeugten Stau anhalten und den Täter festnehmen. Er wurde der Kantonspolizei Zürich zugeführt.